

PRESSE - INFORMATION

Neuer Prototyp von BAXI INNOTECH GmbH auf der Hannover Messe

BZH soll den CO₂-Ausstoß von Eigenheimen reduzieren

Hamburg, 13. April 2007 BAXI INNOTECH GmbH – vormals european fuel cell gmbh – präsentiert auf der Hannover Messe, Gemeinschaftsstand der „Initiative Brennstoffzelle“, (Halle 13, Stand E 12-3) die BETA 1.5 PLUS, einen verbesserten Prototypen des Brennstoffzellen-Heizgeräts. Mit dieser Technologie kann voraussichtlich schon in wenigen Jahren der durch Wärmeerzeugung und Stromverbrauch in Eigenheimen erzeugte CO₂-Ausstoß um 30 bis 50 Prozent reduziert werden.

Die Diskussion um den Treibhauseffekt hat das Kohlendioxid (CO₂) in den Fokus gerückt – die EU will den Ausstoß bis 2020 um 20 Prozent reduzieren, um eine Wende in der globalen Klimaerwärmung zu erreichen. Neue Technologien sollen dazu beitragen, darunter die Brennstoffzelle. Ihr Einsatz wird bereits in vielen Bereichen erprobt, beispielsweise als Fahrzeugantrieb. Aber auch für den privaten Bauherrn kann die Brennstoffzelle bald Realität werden – als kompakte Heizung und Stromerzeuger im Keller. Das Hamburger Unternehmen BAXI INNOTECH gehört zu den Pionieren in der Branche. Die Tochter der britischen BAXI Group, einer der führenden Heizgerätehersteller Europas, arbeitet intensiv an der Serienreife der neuen Heizungstechnik. „Kern des Gerätes sind Brennstoffzellen, in denen aus Wasserstoff und dem in der Luft enthaltenen Sauerstoff in einem elektrochemischen Prozess Wärme und Elektrizität entstehen“, erläutert Diplomingenieur Guido Gummert, Geschäftsführer von BAXI INNOTECH. Einziges Abfallprodukt ist Wasser – kein Problem für die Umwelt.

Allerdings muss der Wasserstoff für den Prozess zunächst erzeugt werden, da er in reiner Form nicht als natürliche Ressource auf der Welt vorkommt. Dafür wird die Brennstoffzelle mit einem so genannten Reformer kombiniert, in dem aus Erdgas – in den meisten Haushalten verfügbar – Wasserstoff gewonnen wird.

Auf der Hannover Messe zeigt das Unternehmen das neue Brennstoffzellen-Heizgerät BETA 1.5 PLUS. „Es ist die Weiterentwicklung eines Gerätes, das wir im vergangenen Jahr einem umfangreichen Feldtest unter realen Bedingungen unterzogen haben“ so Gummert. „Das neue Feldtestaggregat basiert auf den Versuchsergebnissen. Es enthält weniger Bauteile, von denen viele bereits einen sehr seriennahen Status haben.“

Die technische Marktreife wird für etwa 2010 erwartet. Produktionskosten, die gegenüber herkömmlichen Heizungsanlagen einen auch finanziell interessanten Betrieb erlauben, sollen einige Jahre später möglich sein. Gummert betont, dass Brennstoffzellen sowohl Strom als auch Wärme produzieren. „Das ist im Prinzip eine Kraft-Wärme-Kopplung ohne rotierende Bauteile – und damit ohne Vibrationen und

Lärm. Das Brennstoffzellen-Heizgerät mit einer elektrischen Leistung von 1,5 kW deckt zukünftig bis zu 75 Prozent des häuslichen Strombedarfs und 65 Prozent des Wärmebedarfs ab“, verspricht der Geschäftsführer. Der Spitzenwärmebedarf wird durch ein integriertes Brennwertgerät abgedeckt, der restliche Strom kommt aus dem vorhandenen Netz.

Gummert ist überzeugt, dass sein Konzept Früchte tragen wird. Denn unter dem Strich ist das CO₂-Resultat positiv. „Bei Einbeziehung des eingesparten Stromverbrauchs aus Kraftwerken, die ja auch erhebliche Emissionen verursachen, wird der CO₂-Ausstoß um mindestens 30 Prozent reduziert“, prognostiziert Gummert: „Wir streben jedoch eine Verminderung von 50 Prozent an. Sie soll durch Gerätesteuern erreicht werden, die sich den individuellen Gewohnheiten beim Heizen und Warmwasserverbrauch anpassen.“ Großen Wert legt Gummert darauf, dass sein Unternehmen sich nicht nur auf Zulieferer verlässt, sondern einen Großteil der Produktentwicklung in Eigenregie betreibt. „Viele große Hersteller warten auf die Entwicklungen der Zulieferer. Wir dagegen sind aktiv an der Entwicklung beteiligt. So forcieren wir den Aufbau der Produktion für diese Technologie, um der umweltschonenden Erzeugung von Wärme und Strom unter Nutzung der vorhandenen Erdgasversorgung neue Impulse zu geben.“

Rund ein Drittel der in Deutschland erzeugten CO₂-Emissionen stammen aus dem Heiz- und Warmwasserbedarf der privaten Haushalte. Ein enormes Potenzial für die Einsparung von Kohlendioxid-Emissionen: 640.000 Heizungsanlagen werden pro Jahr in Deutschland neu eingebaut oder erneuert. Und damit auch ein nicht zu unterschätzender Markt in Europa. BAXI INNOTECH GmbH ist darauf gut vorbereitet. Das Unternehmen, das bis vor wenigen Monaten noch unter dem Namen european fuel cell firmierte, hat sich durch den Namenswechsel darauf eingestellt, seine Innovationen europaweit mit dem Mutterkonzern dem Markt zugänglich zu machen.

((7.103 Zeilen mit Leerzeichen))

Bildunterschrift: Guido Gummert, Geschäftsführer von BAXI INNOTECH GmbH, und das Aggregat BETA 1.5 PLUS aus Hamburg, Deutschland

Pressekontakt:

IMA Institut GmbH

Claudia Palozzo

Alstertor 1

D- 20095 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 30 96 96 -0

Fax: +49 (0) 40 30 96 96 -66

Email: c.palozzo@ima-gination.de

www.ima-gination.de